

Nach und nach bildeten sich hier im nördlichen Deutschland mehre Handelsstädte, besonders Lübeck und Hamburg. Jene ward seit 1200 das Haupt aller Städte an der Ostsee: und diese war im Besitz des inländischen Verkehrs mit den westlichen Ländern. Sie handelten besonders mit deutschen Produkten: Holz zum Schiffbau und zur Feuerung, kostbarem Pelzwerk, Leder, Seife, Wachs, Honig, auch mit Pferden. Dann waren die Sachsen und Friesen durch ihre Leinwand berühmt, und wie Karl der Große den arabischen Fürsten nichts Schöneres zu schenken wußte, als deutsche Weberarbeiten, so läßt sich leicht denken, daß die Kaufmannsstädte unter den Sachsen einen nicht unbedeutenden Handel auch hiermit getrieben haben, und daß wiederum der Gewinn, welchen der Weber und die Spinnerin von ihrer Arbeit hatten, den Kunstfleiß der Norddeutschen reizte.

Was aber den Handel störte, war Mangel an Sicherheit auf Reisen. Nicht allein Räuberbanden griffen an und plünderten, sondern selbst die Ritter hielten es nicht für entehrend, von ihren Raubschlössern herab reisende Fuhrleute zu überfallen und auszuplündern, oder reich beladene Schiffe auf offenem Strome anzuhalten. Und auf der Ost- und Nordsee war man nicht vor den dänischen und normännischen Schiffen sicher, die dort auf gleiche Weise, wie die Ritter auf dem festen Lande, raubten und plünderten. Um sich gegen solche gewaltsame Plünderungen zu schützen, schlossen Lübeck und Hamburg um 1241 ein Bündniß mit einander. Bündniß aber oder Gesellschaft hieß in der alten Sprache Hansa (ein Bundesgenos oder Gesell Hans, wie noch jetzt im Dänischen hans der Seinige, das Seinige bedeutet); daher sagt man, dies sei der Anfang der berühmten Hansa, wiewohl in jener Zeit der Name noch nicht vorkömmt, auch später der Hauptzweck der eigentlichen Hansa Erweiterung des auswärtigen Handels war. Beide Städte sollten Schiffe rüsten und Soldaten bewaffnen, um die Landstraße zwischen der Trave und Elbe und die Gewässer von Hamburg bis in die Nordsee zu sichern. Später schlossen mehrere Städte zu ähnlichem Zwecke sich an: Braunschweig, Bremen, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswalde und andere; es wurde so viel Mannschaft zusammengebracht, daß die Land- und Wasserstraßen zwischen den Hansastädten völlig gesichert werden konnten; und um 1300 zählte der Bund über 60 Städte vom Niederrhein an bis nach Preußen und Piesland. Köln am Rhein gehörte dazu; Salzwedel in der Altmark, welches in lebhaftem Handelsverkehr mit Hamburg und Lübeck stand; es lieferte vorzüglich den Waid, ein Färbekraut, dessen Blätter blau färben, Torf, Hopfen und Bier; denn die märkischen Biere waren berühmt, und selbst die Markgrafen von Brandenburg legten sich Hopfengärten an. Auch wurden in der Mark viele Tücher, Hüte, Strümpfe und Rasche gewebt, die meist nach Hamburg und Lübeck gingen. Ferner waren berühmte Hansastädte Stettin, Thorn, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Narva. Sie bildeten zusammen einen Kriegsstaat, der ganze Heere zu See- und Landschlachten aufstellen konnte, der mit anderen Staaten Bündnisse schloß und sich allen nördlichen Seemächten fürchtbar machte. Auswärtige bewarben sich um die Gunst dieser deutschen Handelsstädte und räumten ihnen bequeme Stapel-